

377 JAHRE KIRCHENGESCHICHTE DER KIRCHGEMEINDE „ZUM FRIEDEFÜRSTEN“



Bornkinnel

Bei dieser figürlichen Darstellung des Christkindes handelt es sich um eine sehr alte Tradition. 1567 ist ein Bornkinnel in Zwickau nachgewiesen. Auch in Schneeberg und in anderen Orten des Erzgebirges finden sich Berichte über in Kirchen vorhandene Bornkinnel. Über die Herkunft dieses kleinen Kunstwerkes in unserer Kirche ist nichts bekannt, wahrscheinlich eine barocke Arbeit eines unbekanntenen Künstlers.



1635

Mit 306 Gemeindegliedern wird die selbständige Kirchgemeinde Klingenthal gegründet. Der Gottesdienst findet in einer Stube des Schlosses statt, welche von der Herrschaftsfamilie Boxberg zur Verfügung gestellt wird.

1653

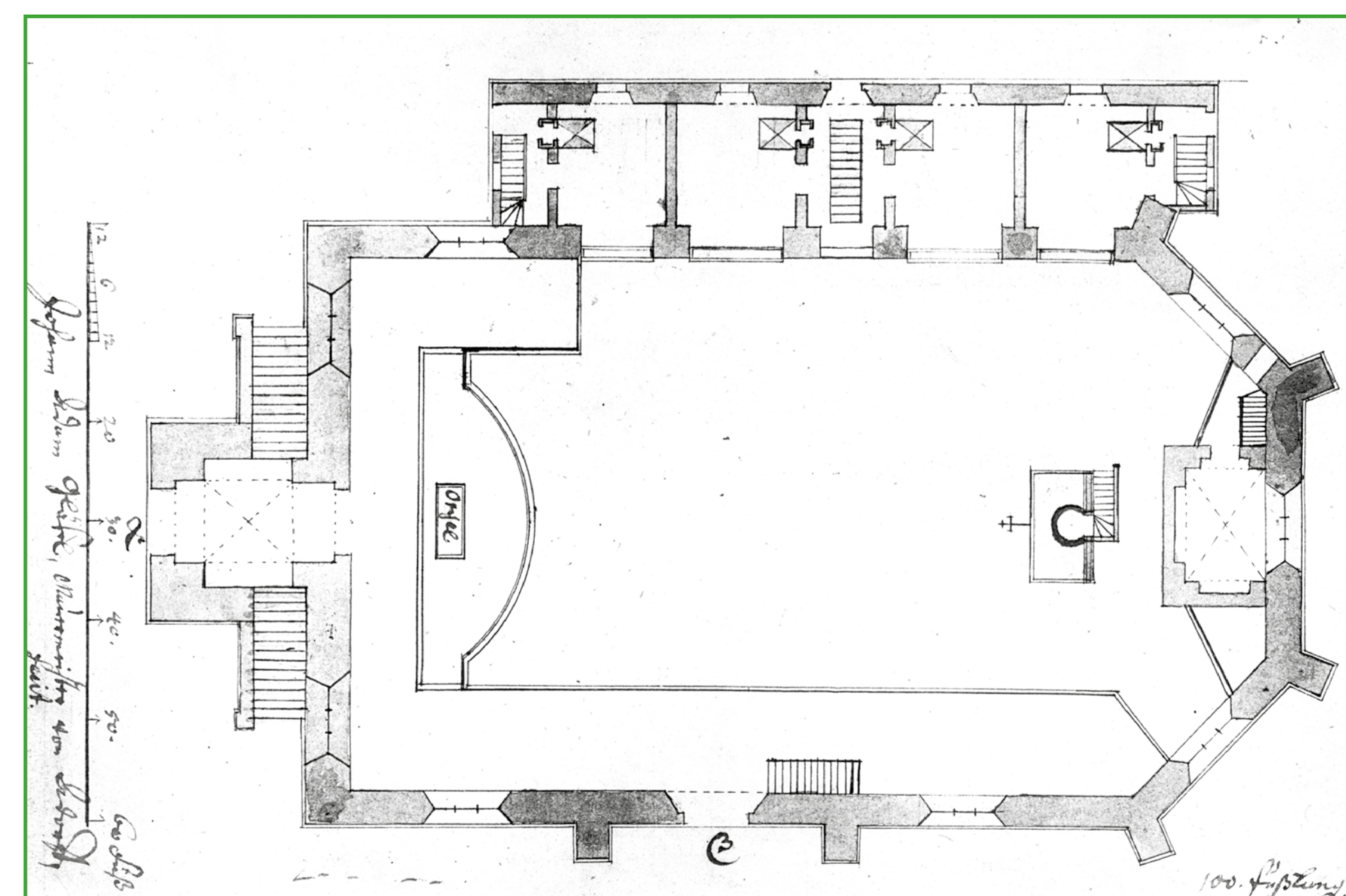
Errichtung der ersten schlichten Holzkirche „Zum Friedefürsten“.

1655 In einem extra Turm neben dem Pfarrhaus wird eine Glocke und eine Turmuhr angebracht.



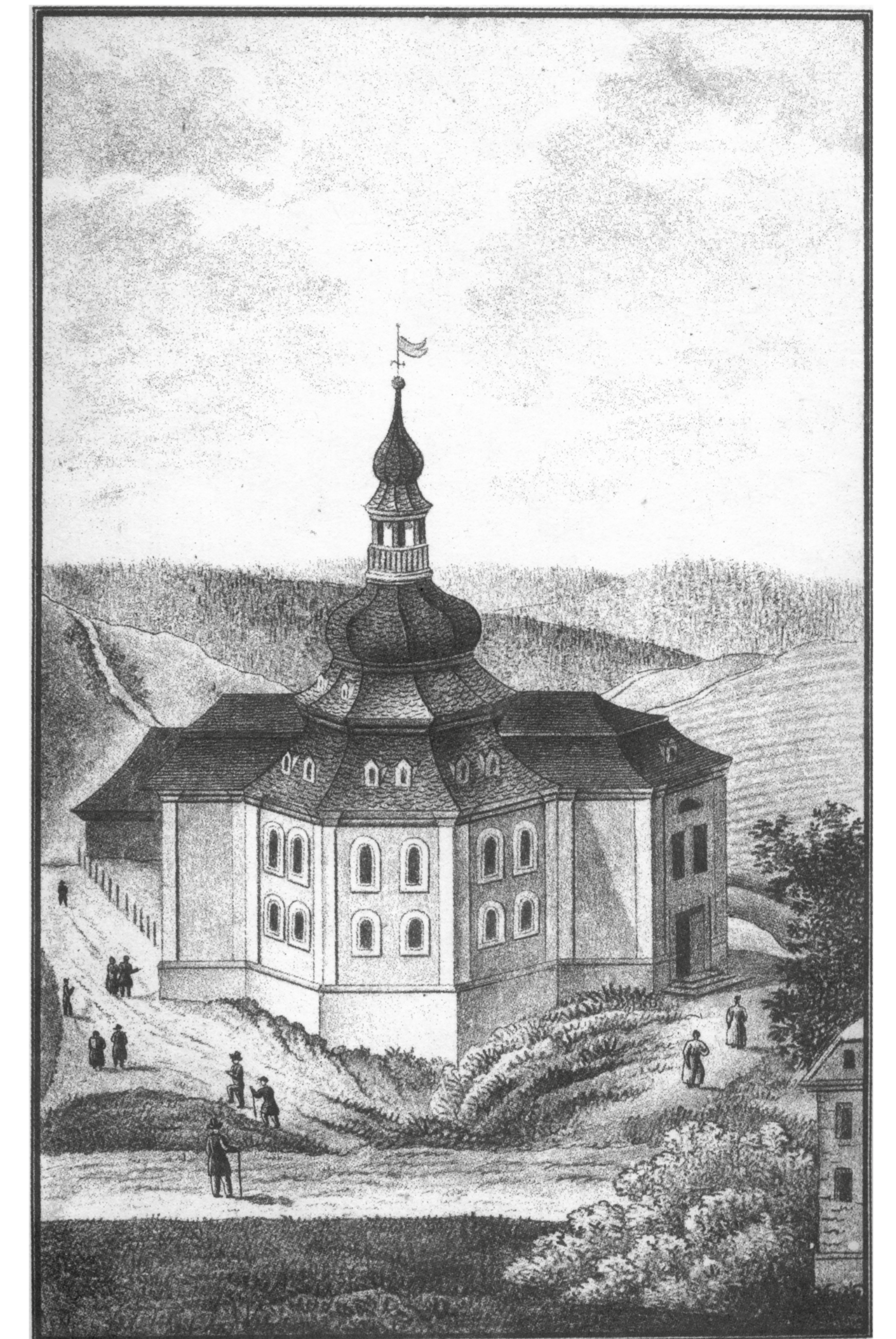
Exulantenkreuz

1618 – 1648 Dreißigjähriger Krieg
Im 30jährigen Krieg kam es in den habsburgischen Landen unter den Protestanten zu einer Auswanderungswelle. So siedelten sich auch in Klingenthal und Umgebung Exulanten aus Böhmen und Österreich an. Diese brachten nicht nur den Geigenbau mit zu uns, sondern vermutlich auch das Kreuz, welches im Kirchenschiff unter der Orgelempore angebracht ist. Nach einem Bericht von Dr. Alfred Riedel könnte das Kreuz ein interessantes Frühwerk des Vet-Stoß-Schülers Hans Peisser um 1530 aus Nürnberg sein. Es kam dann nach Graslitz, von dort nach Klingenthal und hing schon in der 1. Klingenthaler Kirche. Durch Schriftstücke lässt sich dies allerdings nicht belegen.



1717/1721

Bereits 1717 befassten sich unsere Vorfahren mit einem Neubau der Kirche. Ursprünglich war ein Langhaus mit Seitenturm, ähnlich der Treuener Kirche, geplant. Der Adorfer Maurermeister Johann Adam Gläsel fertigte den Riss dazu. Doch man entschloss sich zum Rundbau. „Wir wollen von allen Seiten aus gleichen Blick zum Altar und zur Kanzel haben, wir wollen in dem großen Rund alle wie um einen Mittelpunkt uns sammeln, denn wir sind Gemeinde!“

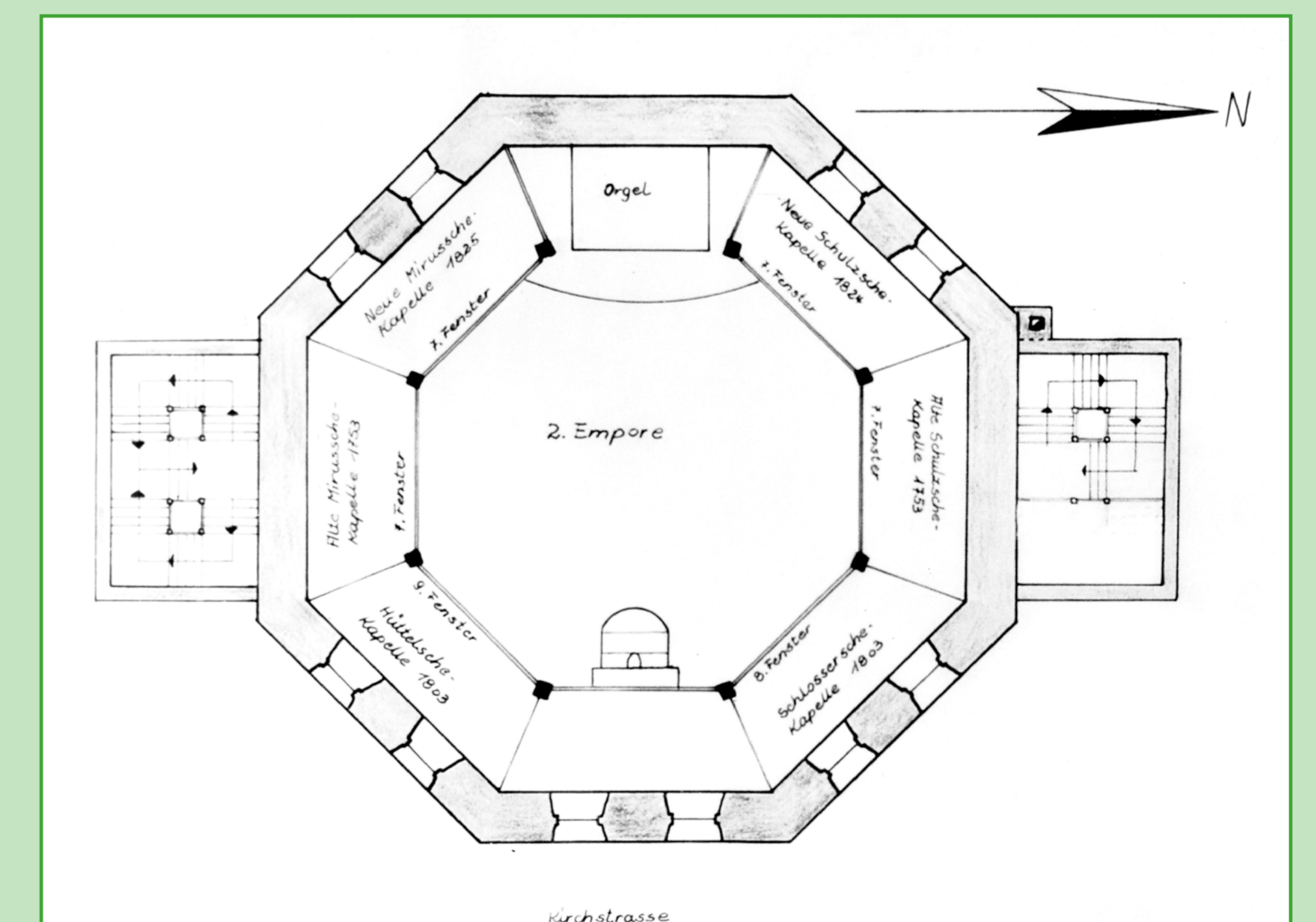


Die Kirche zu Klingenthal.

Riss für die Rundkirche

Der Riss für die Rundkirche ist vermutlich bei einem Brand des ersten Pfarrhauses mit vernichtet worden. Wer diesen geschaffen hat, ist leider unbekannt. Wegen der Ähnlichkeit mit der Dresdner Frauenkirche vermutete man, dass der Erbauer der Frauenkirche, Ratszimmermeister Bähr, den Riss gemacht haben könnte, was aber urkundlich nicht nachweisbar ist.

Im März 1735 wurden die auswärtigen Handwerksleute Maurermeister Gerbeth, Zimmermann Küntzel und Steinmetz Wolf durch Handschlag verpflichtet, die neue Kirche nach dem vorliegenden Riss für den abgegebenen Kostenanschlag von 3039 Thaler zu erbauen.



1736

Am 20. April wird das baufällige Kirchlein abgetragen.

AM 12. MAI 1736 findet die Grundsteinlegung für die neue Kirche statt.

275 JAHRE RUNDKIRCHE „ZUM FRIEDEFÜRSTEN“

2012

Konzerte wie das Gospelprojekt 2012 und „Der Messias“ begleiten uns in diesem Festjahr. Chorleiter ist Kantor Matthias Sandner.



Ca. 80 Sänger und Sängerinnen haben dafür ein dreiviertel Jahr lang gemeinsam geübt.



Gottesdienste, Konzerte und verschiedene Gemeindekreise bestimmen das Leben der Gemeinde heute.



1967

Die Kirche wird innen von den Restauratoren Helas und Pitschler (Dresden/Crimmitschau) renoviert und vergolddet. Dabei orientiert man sich wieder an den Originalfarben, soweit sie damals zu Tage traten.



1922

Buntglasfenster

Zur Mahnung sowie zum Gedenken an die Gefallenen des 1. Weltkrieges erhält die Kirche 4 entsprechend gestaltete Bleiglasfenster.



1895

Taufstein

Der alte Taufstein von 1837 wird durch einen neuen, dem Achteck der Kirche angepassten Taufstein im Rahmen der Renovierung des Kircheninnern ersetzt.



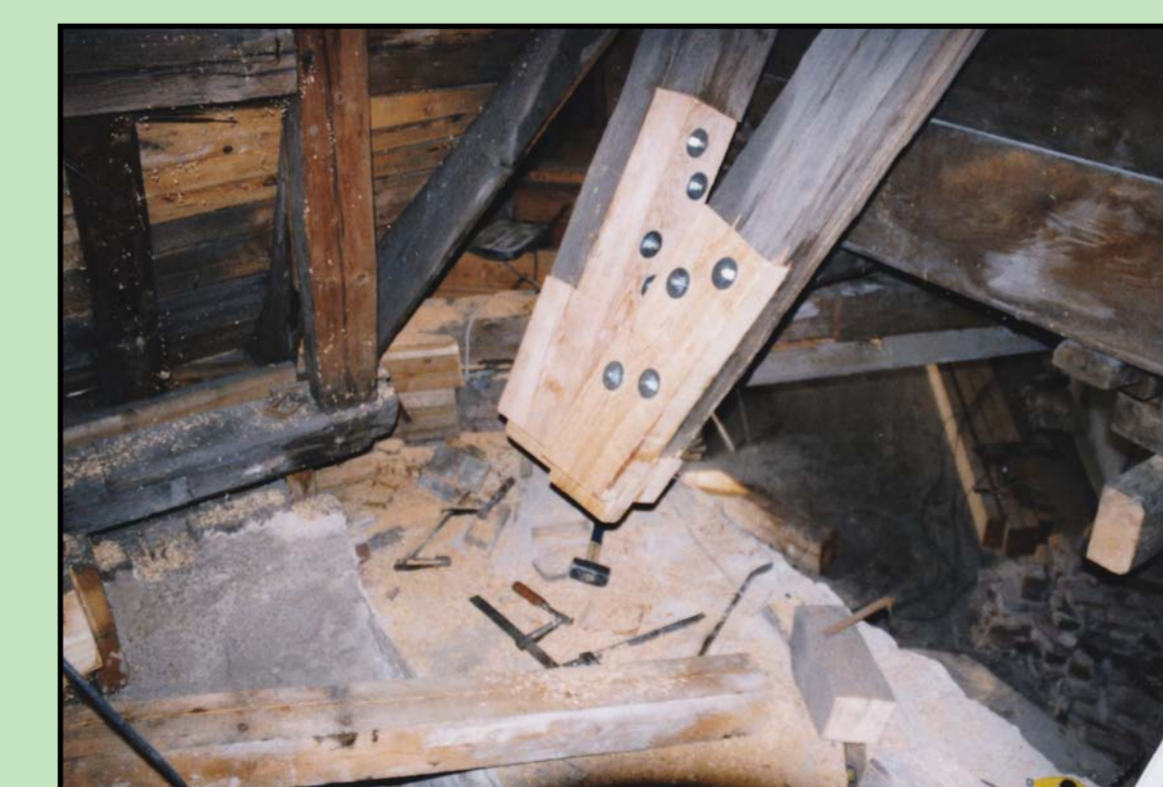
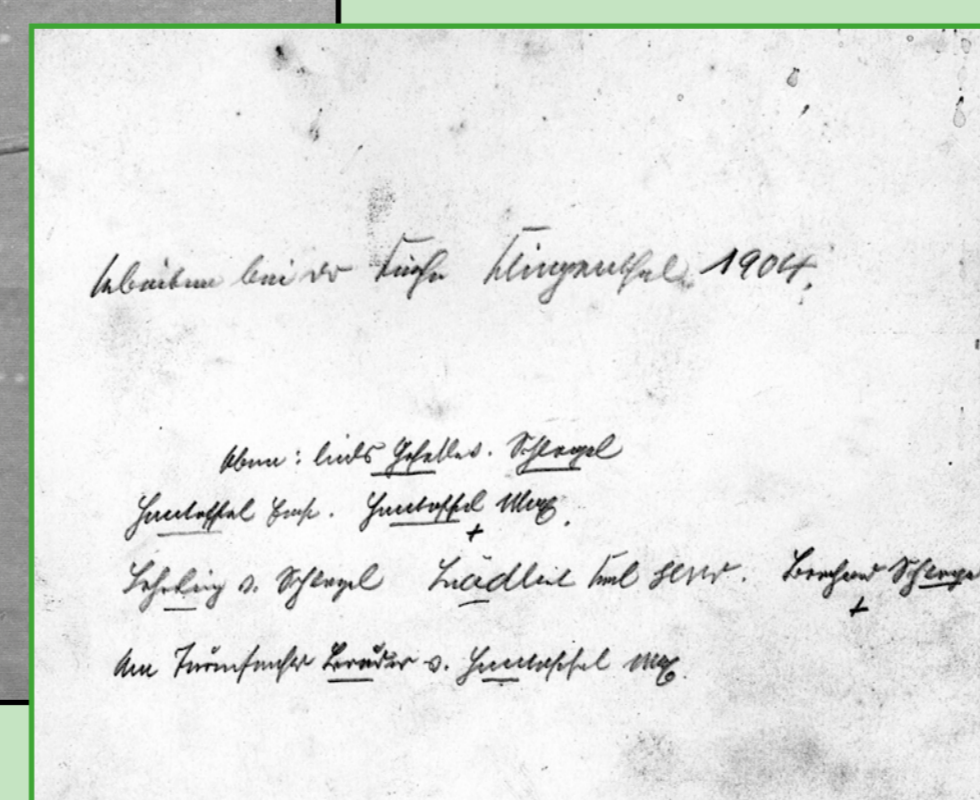
1880

Von 1880 bis 1895 schmückte ein kostbarer Kristallkronleuchter mit 90 Kerzen den Kirchenraum. Gestiftet wurde er vom Instrumentenfabrikanten Wilhelm Glier aus Warschau. Von 1895 - 1911 wurde die Kirche mit Gas beleuchtet, danach auf elektrische Beleuchtung umgestellt.



1904

Das Dach wurde neu mit Schiefer gedeckt. Die Gerüstkonstruktion mutet heute abenteuerlich an.



1736

Am 2. Advent 1736 wird der erste Gottesdienst in der noch unvollendeten Kirche gefeiert.

Die Weihe der neuen Kirche fand am 15. September 1737 statt.

1872

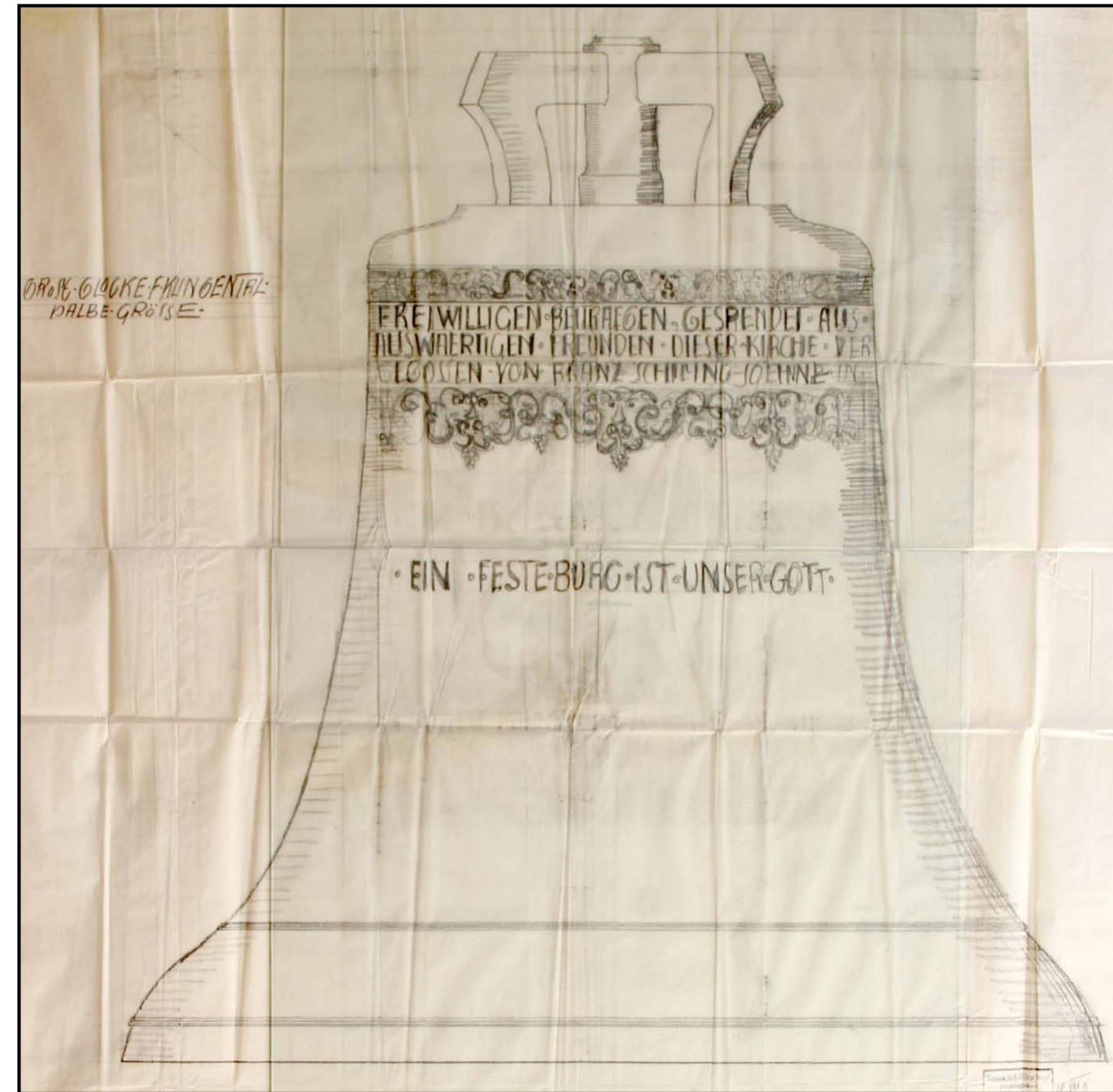
Orgel

Orgelbaumeister Bärmig aus Werdau baut eine neue Orgel ein. Das Oberwerk der alten Trampelorgel findet teilweise wieder Verwendung.

GLOCKENGESCHICHTE DER KIRCHGEMEINDE „ZUM FRIEDEFÜRSTEN“

1912

Ein neuer Glockenstuhl mit 3 neuen Bronzeglocken der Glockengießerei Schilling & Söhne, Apolda wird eingebaut.
Stimmung: Des-Dur



Originalzeichnung der großen Glocke Apolda 1912

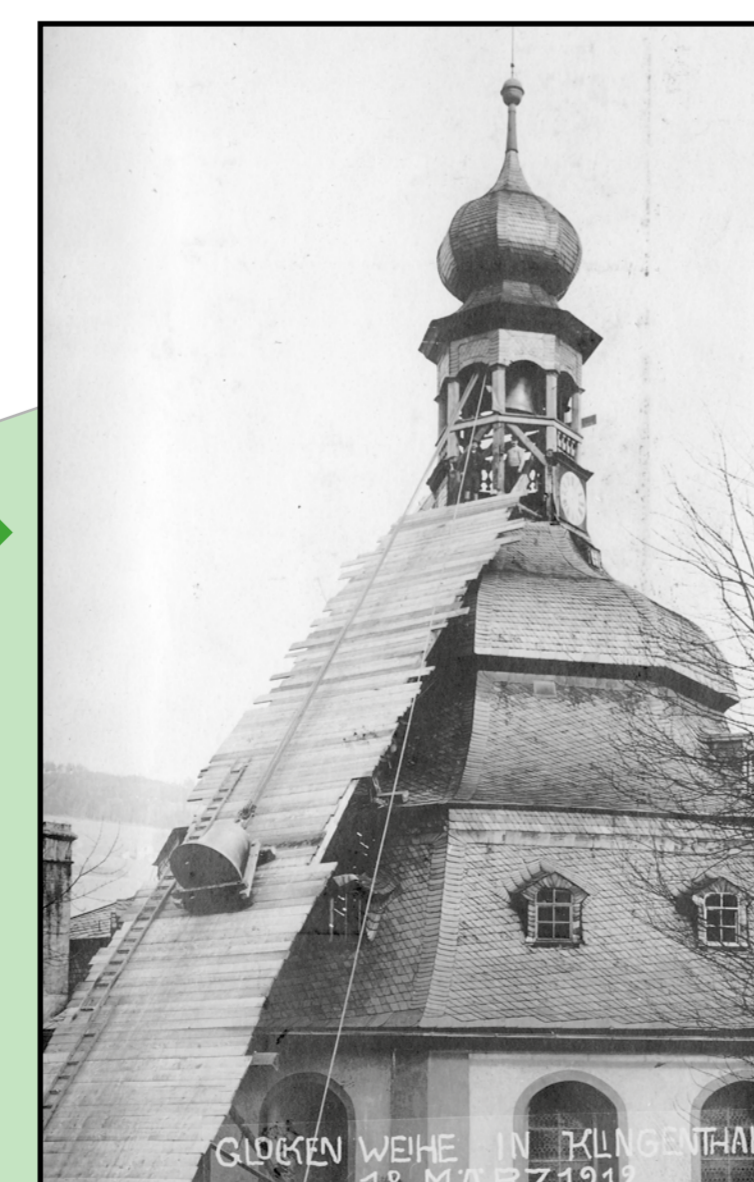


Festlich werden die Glocken zur Weihefeier auf dem Marktplatz erwartet.



Festzug durch die Stadt, die Glocken werden vom Fuhrgeschäft Werner transportiert.

Mittels schiefer Ebene wurden die Glocken hochgezogen.



1655

In einem extra Turm neben dem Pfarrhaus wird eine Glocke und eine Turmuhr angebracht.

1724

Eine zweite Glocke wird angeschafft.

1861

Zwei neue Glocken werden aufgehoben.

1952

3 Stahlglocken von der Glockengießerei Schilling & Lattermann in Rautenkranz werden angeschafft und auf den Turm gebracht.
Stimmung: E-Dur



Festlich geschmückt treten die neuen Stahlglocken auf einem LKW den Weg durch die Stadt an. Durch Pfr. Wallmann erfolgt am 7. Oktober 1952 die Weihe der neuen Glocken auf dem Marktplatz.



Bis zum Kirchweihfest am 2. September 2012 begleitet uns der Klang dieser 3 Stahlglocken.



Mit Muskelkraft gelangen die 3 Glocken über eine schiefe Ebene in den Glockenturm.

2012

Ein neuer Glockenstuhl aus Eichenholz wird eingebaut und erhält 3 neue Bronzeglocken aus der Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck.
Stimmung: Fis-Dur



Im Wachs-kabinett entsteht das Relief für unsere Glockenzier.

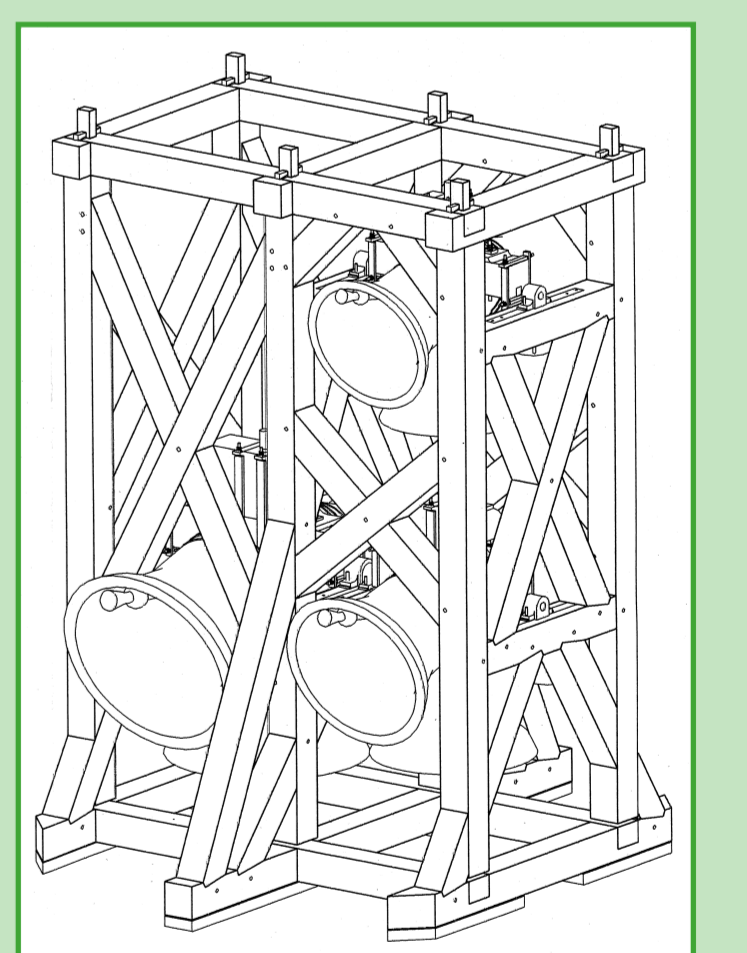
Der Gussform entnommen und noch unpoliert: unsere mittlere Glocke.



Am 22. Juni 2012 werden unsere neuen Bronzeglocken gemeinsam mit 15 weiteren Glocken aus 4 Ländern von der Fa. Grassmayr in Innsbruck gegossen. Ca. 50 Klingenthaler waren beim Glockenguss in Innsbruck dabei.



Guß unserer großen Glocke



Der neue Glockenstuhl ist eine Holzkonstruktion aus Eiche.

Das Fuhrgeschäft Werner transportiert die geschmückten Glocken durch die Stadt. Im Rahmen einer Festveranstaltung am 1. September 2012 werden die neuen Bronzeglocken auf dem Marktplatz geweiht.